



Freitag den 27. März 1807.

— (Joseph Georg Traßler) —

Oedenburg den 13. März.

Am 4. d. M. ist von den versammelten Ständen der hiesigen Gespannschaft eine Generalkongregation abgehalten worden, wobei nach Vorlesung der königlichen Einladungsbriefe zum bevorstehenden Landtage der erste Vizegespann und königliche Rath, Herr Franz von Eötvös, und der Gerichtspräsident Herr Paul Nagy von Felsöbüt zu Deputirten beim Landtage erwählt wurden. Von Seite der hiesigen königlichen Freystadt sind die beiden Magistratsräthe Herr Joseph Spantner und Theophilus Goltner zu Landtagsdeputirten erwählt worden.

In dem 2 Stunden von hier entlegenen fürstl. Esterhazy'schen Dorfe Steten ist vor 8 Tagen ein fürchterliches Feuer ausgebrochen, wobei 14 Häuser in kurzer Zeit ein Raub der Flammen wurden. Durch schnell wirkende Hülfe wurde jedoch demselben Einhalt gethan, und dadurch alle übrigen Gebäude gerettet.

Florenz den 20. Februar.

Gestern ist der Marquis Lucchesini über Venedig hier angekommen. Er begiebt sich nach seiner Vaterstadt Lucca, um dort zu privatistiren.

Seit 14 Tagen ziehen mehrere französische Truppenabtheilungen aus dem Königreiche Neapel nach Oberitalien.

Lür.



## Türken.

Die auf der Höhe von Denedos stationirte Eskadre des Admiral Louis ist zwischen dem 15. und 18. Febr. durch 4 Dreydecker, mehrere Fregatten und Korvetten verstärkt worden. Sie hat hierauf am 21. die von 7 Forts beschützte Enge der Dardanellen forziert, eine kleine türkische Eskadre von einem Linienschiffe und einigen Fregatten im Kanale verbrannt, oder auf andere Weise zerstört. Es sind darauf neue Unterhandlungen und Ausgleichungsvorschläge erfolgt, welche beim Abgange der neuesten Nachrichten noch fortdauerten.

Folge des ist das Manifest, wodurch die hohe Pforte den Krieg an Rußland erklärt, und die Note, welche der Divan über dieses Ereigniß den zu Konstantinopel residirenden Ministern fremder Mächte zustellen ließ: „Seit den entferntesten Zeiten des Alterthums, verdanken die bürgerlichen Gesellschaften ihre Ruhe und Sicherheit bloß der gewissenhaften Beobachtung der Übereinkünfte und Verträge, welche die Mächte an einander binden. Diejenigen, welche dieser gewissenhaften Beobachtung zuwider handeln, bringen Verwirrung und Unordnung in die Harmonie des Ganzen. Jeder billige Souverain bestimmt sich, selbst wenn er sich genöthigt sieht, mit einer andern Macht zu brechen, erst dann, wenn er mit der genauesten Aufmerksamkeit die Schritte erwogen hat, die im ähnlichen Falle beobachtet wurden. Da

der russische Hof sich stets anmaßt, den Vorzug zu haben, und die benachbarten Mächte zu unterdrücken, so sind seine Unternehmungen, die stets darauf abzielen, die Verträge zu verletzen, seine Habsucht, die Treulosigkeit, womit er beständig die Völkerrechte bricht, endlich seine feindlichen Absichten gegen die ottomannischen Staaten, allgemein bekannt. Er hat beständig den Werth der freundschaftlichen Nachgiebigkeit verkannt, welche die hohe Pforte ihm bei jeder Gelegenheit bewies, und er entsprach derselben nur durch Schritte voller Härte und Bosheit. Da unter andern der russische Hof, zufolge des Traktats vom 1788 der Hegira, kein Recht auf die Krimm hatte, so gebrauchte er alle mögliche List, sich derselben anzumassen, und sie in Unordnung zu bringen, und endlich ließ er mitten im Frieden ein zahlreiches Armeekorps dahin marschieren, und bemächtigte sich dieser bedeutenden Provinz mit Gewalt. In die politischen und bürgerlichen Angelegenheiten Georgiens, welches zu allen Zeiten mit Wissen aller Nationen unter der Oberherrschaft des ottomannischen Reiches stand, drängte sich der russische Hof seit einiger Zeit auf tausend Umwegen ein, und bemächtigte sich desselben endlich, ohne das mindeste Recht. Die Konsole, die er in den ottomannischen Städten niedersezte, brachten an den Orten, wo sie wohnten, die Beamten der Pforte von ihren Pflichten ab, sie verführten und

vers



verleiteten die Unterthanen des Reichs, und mißbrauchten die Freyheit der Schifffahrt, die ihnen bloß zum Handel verstattet war, und schifften einen großen Theil derselben auf ihren Schiffen ein, und schickten sie nach den russischen Ländern. Außerdem gaben sie Patente an die ottomannischen Unterthanen, und Flaggen an Schiffe der Inseln des Archipelagus, selbst in den Staaten des ottomannischen Reichs, und wagten es, sich dadurch auf eine so unwürdige Art vieler Unterthanen und ottomannischer Schiffe zu bemächtigen. Es war zu hoffen, daß, da die Freundschaft zwischen der hohen Pforte und Rußland durch einen Allianztraktat wieder erneuert war, dieses von seinem Verfahren absehen würde; das gegen machte es aus diesem neuen Bunde ein noch leichteres Mittel, seine bösen Absichten aufzudecken, und in der eiteln Meinung, einen allgemeinen Aufruhr zu erregen, und häusliche Unruhen in den Staaten seines Bundesgenossen selbst vorzubereiten, verführte es die Unterthanen Serbiens, und indem es ihnen Geld und Munition lieferte, wurde es deren Stütze und Führer."

Es bat um Erlaubniß, ein einzigesmal Mundprovision für seine Truppen zu Tiflis vorbeifahren zu lassen; die hohe Pforte, aus Achtung für ihren Bundesgenossen, stand keinen Augenblick an, ihm den nöthigen Firman zu geben. Kaum erhielt Rußland diesen Befehl, als es auf dem

Phasis zahlreiche Truppen mit Kanonen und anderer Kriegsmunition einschiffen ließ, vermittelst welchen es das Kastel Anafava wegnahm, und dadurch seine böse Absicht zu zeigen wagte. Als die Pforte mit allem Rechte wiederholt bei dem zu Konstantinopel residirenden Minister verlangte, daß man von diesem Verfahren abstände, so antwortete dieser immer ausweichend, ohne jemals eine gebührende Genugthuung zu bewirken. Das Betragen des erwähnten Hofes, besonders nach der oberwähnten Allianz, war dem Geiste, der dieselbe eingegeben, gänzlich bis zu dem Grade zuwider, um sie aufzuheben. Die beiden Reiche waren übereingekommen, daß Rußland über die Republik der 7 Inseln keinen andern Vorzug haben sollte, die die Oberlehnsherrschaft der hohen Pforte anerkennen sollte, als denjenigen der Garantie, und daß, wenn der Fall erforderte, Truppen dahin zu bringen, die beiden Allirten es gemeinschaftlich thun, und die Konstitution der erwähnten Republik mit Genehmigung beider Parteyen anerkannt und in Vollziehung gesetzt werden sollte. Unerachtet dieser Konvention brachte der russische Hof nach diesen Inseln so viele Truppen, als ihm gefiel, er schickte eine Konstitution dahin, die zu Petersburg verfaßt worden war, und setzte sie durch seine Beamte, wie in einem Lande, das ihm eigenthümlich gehörte, in Vollziehung. Ubrigens machte es aus diesen Inseln



seln einen Zufluchtsort für die ottomannischen Unterthanen aus Romelien, die heimlich oder öffentlich verführt waren, indem es allen Räubern, die sich dahin begaben, Schutz gewährte. Nicht damit zufrieden, gab es keine Intrigue, die es nicht gegen die Beamten der Pforte in diesen Gegenden, und besonders gegen Se. Excellenz Ali Pascha von Janina, anwendete. Die hohe Pforte hatte sich vorgenommen, die gewissenhafteste Neutralität in dem gegenwärtigen europäischen Kriege gegen die kriegsführenden Theile zu beobachten, und der russische Hof, der keine Regeln der Neutralität beobachtete, und die Absicht hatte, auch die der Pforte zu stören, mißbrauchte die Durchfahrt seiner Kriegsschiffe aus dem schwarzen Meere, die ihm nur für diejenigen zugestanden war, welche blos bei den 7 Inseln gebraucht werden sollten, und warb heimlich Truppen durch seine Mandatarien in Albanien, vereinigte sie mit den seinigen, und schickte sie ohne Wissen der Pforte nach Italien. Er wagte es, das Völkerrecht öffentlich zu verletzen, indem er zu Montenegro durch seine Mandatarien einen Aufstand erregte, indem er selbst im Innern der ottomannischen Hauptstadt Truppen anwarb, und sich viele andere Handlungen erlaubte, die zu Streitigkeiten Gelegenheit geben sollten. Auf gleiche Weise vertheilte er in den Provinzen der Wallachey und Moldau Patente, und eignete sich unter verschie-

denen Titeln Unterthanen ohne Zahl zu, behandelte diese beiden Provinzen beinahe wie seine eigenen Besitzungen, seine Konsuls nahmen daselbst an der Direktion der Angelegenheiten Theil, er verfolgte durch beständige Klagen und feindselige Demonstrationen die Wojwoden, die von der Pforte ernannt waren, und seinen Willen nicht befolgten, und schützte diejenigen öffentlich, die Zuneigung und Ergebenheit für denselben bewiesen; so daß die Ernennung des Wojwoden in diesen beiden Provinzen von Seiten der Pforte ein Gegenstand der Verspottung wurde.

Obgleich jeder Punkt dieses Verfahrens Rußlands ein gerechter Bewegungsgrund zu einer Kriegserklärung seyn konnte, so beobachtete dennoch die hohe Pforte die vollkommenste Geduld, nicht weil sie sich für schwach und unmächtig hielt, sondern weil sie die freundschaftlichen Wege allein aus Erbarmen gegen die Unterthanen beider Theile vorzog, und um die Vergießung von Menschenblut zu vermeiden. Man sehe hiervon einen Beweis. Die hohe Pforte setzte nämlich die beiden Wojwoden der Moldau und Wallachey nach dem Erfordernisse des Falles ab. Die russische Regierung, blos darüber aufgebracht, daß sie nicht davon unterrichtet worden war, machte es sich an, sich dagegen zu widersetzen; eine längere Nachsicht gegen den verrätherischen Wojwoden der Wallachey, dessen Treulosigkeit bei mehreren Gelegen-

hei-



heiten satzsam erwiesen ist, wurde für die hohe Pforte nachtheilig, und wenn sie Rußland von seiner Absetzung unterrichtet hätte, so würde die Nachricht zur Kenntniß des erwähnten Boiwoden gekommen seyn, welches viel Vermirrung verursacht haben würde; deßhalb wurde Rußland erst nach seiner Absetzung davon unterrichtet. Einige Zeit nachher that der russische zu Konstantinopel residirende Minister der Pforte von Seiten seiner Regierung den Vorschlag zur unverzüglichen Wiedereinsetzung der erwähnten Boiwoden, und im Fall des Widerspruchs hatte er Befehl, mit seiner ganzen Gesandtschaft sich zu entfernen, wie er allen seinen Unterhändlern und andern anzeigte. Hierauf erklärte er, daß seine Regierung diesen Vorwand nicht ergreifen würde, um die feindseligen Absichten zu bewirken, die man ihm beimessen könnte; sondern daß die Wiedereinsetzung der erwähnten Boiwoden die einzige Absicht sey, und wenn die Pforte hierin willigen wollte, jede Mißhelligkeit zwischen den beiden Mächten ausgeglichen werden würde, und in Gemäßheit der Befehle, die er habe, den Ausgang dieser Unterhandlung an die Gränze zu melden, würde er sogleich dahin schreiben. Die hohe Pforte sah aus dieser offiziellen Erklärung, daß der russische Hof daraus einen Vorwand hernehmen wollte, ihr den Krieg entscheidend zu erklären, und aus der Ausführung einer so ungerechten und so

geringfügigen Annahme offenbarte er, daß sein Zweck war, der Pforte die feindseligen Absichten Schuld zu geben, die er selbst in seinem Herzen nährte. Die Pforte willigte daher, obgleich wider Willen, in die Wiedereinsetzung der erwähnten Boiwoden, um der russischen Regierung keinen Anlaß zur Klage vor den europäischen Mächten zu lassen.

(Der Beschluß folgt.)

### Frankreich.

Folgendes Schreiben des Ministers der geistlichen Angelegenheiten Portalis, an den Präfekten des Departements der niederen Seine vom 30. Jänner ist durch die öffentlichen Blätter zur allgemeinen Kenntniß gelangt: „Seine Eminenz der Herr Kardinal Erzbischof von Rouen unterrichtet mich, Herr Präfekt, daß ein Priester vor dem Zivilbeamten jener Stadt eine Ehe abgeschlossen hat. Die besondern Umstände dieses Vorfalls sind mir unbekannt; aber ich glaube diese Gelegenheit benutzen zu müssen, um Ihnen eine Nichtschau Ihres Betragens in ähnlichen Umständen darzubieten. Das bürgerliche Gesetz schweigt über die Ehe der Priester. Die öffentliche Meinung mißbilligt dieselbe allgemein; sie sind für die Ruhe und Sicherheit der Familien gefährlich. Ein katholischer Priester würde zu viel Mittel haben, zu verführen, wenn er sich versprechen könnte, durch eine gesetzmäßige Ehe zum Ziel seiner Verführung zu gelangen. Unter dem Vorwande, die Ge-  
wis-



wissen zu leiten, würde er die Herzen zu gewinnen und zu verführen, und den Einfluß, welchen sein Amt ihm nur zwar zum Besten der Religion giebt, zu seinem persönlichen Vortheil zu mißbrauchen suchen. Eine auf den Bericht Sr. Excellenz des Herrn Obergerichters, und auf den meinigen erfolgte Entscheidung Sr. Majestät sagt, daß die Ehen derjenigen Priester, welche sich seit der Erscheinung des Konkordats mit ihrem Bischof in Gemeinschaft gesetzt, die Verpflichtungen ihres Amtes fortgesetzt, oder wieder angefangen haben, nicht geduldet werden dürfen. Diejenigen Geistlichen, die ihre Funktionen vor dem Konkordate aufgegeben, und sie seitdem nicht wieder fortgesetzt haben, überläßt man ihrem eigenen Gewissen. Man glaubte mit Grund, die Ehen dieser letztern seyen mit weniger Inkonvenienzen und Skandal verknüpft."

Am 27. Febr. ist das Linien-Schiff, le Foudroyant, von 80 Kanonen, in der Rhede von Bertheaume bei Brest angekommen. Es gehört zu dem Geschwader des Kontre-admirals Villaumez, der selbst an Bord desselben zurückgekommen ist.

Breslau den 23. Jänner.

Auf Befehl des Herrn Divisionsgenerals und Generalgouverneurs von Schlessien, Dumm.

Die Vorstädter und Bewohner der umliegenden Gegenden von Breslau werden hiemit aufgefordert, alle zerstreut liegende Kugeln aufzusuchen und ins Sandmagazin zu liefern. Für

jede 10pfündige Haubitz bekommen sie 2 Böhmen, und eben so viel für eine 24pfündige Kanonenkugel. Es versteht sich aber von selbst, daß dies selbst noch brauchbar seyn müssen. Kleinere Kanonenkugeln werden mit einem Böhmen bezahlt.

Ferner wird bei Vermeidung strenger Strafe hiemit verboten, dergleichen Kugeln zu behalten, und diejenigen, welche gegen diesen Befehl handeln, werden arretirt und von einer militärischen Kommission gerichtet werden. Die oben angeführten Belohnungen finden jedoch nur statt, wenn die Kugeln vor dem 23. Febr. abgeliefert werden; nach Verlauf dieser Zeit wird nichts dafür bezahlt.

Breslau den 14. Febr. 1807.

Beauftraget,

Chef eines Bataillons und  
Kommandeur der breslauschen Artillerie.

Der Mangel an baarem Gelde, besonders an Courant, hat die schlesischen Stände veranlaßt, unter allgemeiner Garantie, verarbeitetes Silber als ein Darlehn zu 5 Prozent durch eine Bekanntmachung zu suchen, und zwar nach dem Werth von 14 Rthlr. Courant die Mark C. fein gerechnet, als wie hoch es bei der kais. franz. Hauptkasse angenommen wird. Es haben bereits Kirchen, Klöster und Privatpersonen den Anfang gemacht, theils als Darlehn, theils zur Abbezahlung ihres eigenen Kontributionsanteils dergleichen Silber einzusenden.



## Avertissemante.

Von Seiten der k. k. Krakauer Landrechte in Westgalizien wird mittels gegenwärtigen Edicts bekannt gemacht: daß auf Ansuchen der Magdalena Paprowska, und Anna Bratkowska die im Kieizer Kreise gelegenen, dem Kavier und Johann Bratkowski eigenthümlich zugehörigen auf 49,750 flr. 40 kr. abgeschätzten Güter Lipnik, zur Tilgung dreier gerichtlich zuerkannten Summen, deren jede 5283 flr. 24 kr. beträgt, im Exekutionswege am 24. Juni 1. J. einer öffentlichen Versteigerung unter nachstehenden Bedingungen werden ausgesetzt werden.

1. Daß die Lizitation von dem durch die Schätzungsakte im Betrage pr. 49,750 flr. 40 kr. festgesetzten Fiskalpreise, nach Abschlag der öffentlichen Abgaben und der dem Grunde ankommenden Lasten, angefangen werde.

2. Daß jeder Kauflustige an dem zur Lizitation bestimmten Termine dem vollen Theil dieses Fiskalpreises zur Sicherheit der Lizitation als Neugeld erlege, sonst wird er zur Lizitation nicht zugelassen werden.

3. Daß von dem Kaufschillinge die dem Religionsfond zugehörigen Summen bei diesen Gütern verbleiben, wenn das königl. Fiskalamt bei der Lizitation ausdrücklich daren williger.

4. Daß der gegenwärtige Besitzer dieser Güter bis zum 24. Juni 1807 im Besitze beibehalten werde.

5. Daß der Käufer dieser Güter den ganzen Lizitationskaufschilling binnen 14 Tagen nach erfolgter Genehmigung der Lizitation ans Depositem dieser k. k. Landrechte abführe.

Es werden ferner alle sichergestellten Gläubiger zugleich vorgeladen, daß sie vor der abzuhaltenden Lizitation über ihre Gerechtsamen wachen, und werden auch ermahnet: daß sie keine besondere Vorladung gewärtigen, sondern bei der Lizitation ihre Rechte zu behaupten trachten.

Ubrigens steht es jedermann frey, die Schätzungsakte in der hiesigen Landrechtsregistratur einzusehen.

Krakau den 23. Hornung 1807.

In Erfrankung Sr. Erzellenz des Herrn Präsidenten.

Bernard Dwernecki,

Appellationsrath,

B. Lichocki.

J. Pohlberg.

Aus dem Rathschlusse des k. k. Krakauer Landrechte

Pauminger.

## Kundmachung.

Am 16. April d. J. werden einige Rächengeräthschaften der Kollegiatischen St. Michaelis und St. Georgii auf dem Schlosse mittelst öffentlicher Versteigerung verkauft werden.

Die Kauflustigen haben sich daher am obbesagten Tage in der Wohnung des Hrn. Kanonikus Seyßler auf dem Schlosse einzufinden.

Vom Krakauer k. k. Kreisamte den 13. März 1807.

Von



Von Seiten der k. k. Krakauer Landrechte in Westgalizien wird dem Adam Kromno Piotrowski mittels gegenwärtigen Edikts bekannt gemacht: daß der Franz Tormicki bei diesen k. k. Landrechten — wegen Auszahlung einer Summe von 47 Stück Dukaten und 14 flp. in Silbermünze — eine Klage wider ihn eingereicht, und um Gerichtshülfe, insoweit es die Gerechtigkeit fordert, an-gesucht habe.

Da aber diesen k. k. Landrechten sein Aufenthaltsort unbekannt ist, und er wohl gar außer den k. k. Erblan-den sich befinden dürfte; so wird ihm der hiesige Rechtsfreund Bienkiewiez auf seine Gefahr und Kosten zum Vertreter ernannt, mit welchem auch der Prozeß, laut der für die k. k. Erblande vorgeschriebenen Gerichts-ordnung erörtert und entschieden wer-den wird. Er wird daher zu dem Ende hiermit ermahnet, daß er noch zur rechten Zeit, daß ist binnen 90 Tagen selbst erscheine, oder aber, wenn er einige Rechtsbehelfe vorhan-den hat, dieselben dem ernannten Vertreter bei Zeiten übergebe, oder endlich einen andern Sachwalter be-stelle, solchen diesen k. k. Landrechten namhaft mache, und vorschriftsmäßig sich jener Rechtsmittel bediene, die er zu seiner Verteidigung die schicklichsten erachtet, widrigen Falls wird er alle mißlichen Zögerungs-folgen, laut Vorschrift der k. k. Ge-setze, sich selbst zuschreiben müssen.

In Befolgung Sr. Excellenz des Herrn Präsidenten, Bernard Dwernicki, Appellationsrath.

W. Pichocki. J. Pohlberg.

Aus dem Rathschlusse der k. k. Land-rechte in Westgalizien.

Krakau am 24. Februge 1807.

Pauminger. 1

Von Seiten der k. k. Krakauer Landrechte in Westgalizien wird der Frau Barbara Brzeska mittels gegenwärtigen Edikts bekannt gemacht: daß der Herr Simon Brzeski bei diesen k. k. Landrechten wegen der Prahleren — um die Erweisung des Rechtes auf die Summe von 200 Duk., oder anders um die Auferlegung des ewigen Still-schweigens hierwegen — eine Klage wider sie eingereicht, und um Ge-richtshülfe, insoweit es die Gerechtig-keit fordert, angesucht habe.

Da aber diesen k. k. Landrechten ihr Aufenthaltsort unbekannt ist, und sie wohl gar außer den k. k. Erblan-den sich befinden dürfte; so wird ihr Frau Barbara Brzeska der hiesige Rechtsfreund Jarzecki, auf ihre Ge-fahr und Kosten zum Vertreter er-nannt, mit welchem auch der Prozeß, laut der für die k. k. Erb-lande vorgeschriebenen Gerichtsord-nung erörtert und entschieden werden wird. Sie wird daher zu dem Ende hiermit ermahnet: daß sie noch zur rechten Zeit, binnen 90 Tagen selbst erscheine, oder aber, wenn sie einige Rechtsbehelfe vorhanden hat, dieselben dem ernannten Vertreter bey Zeiten übergebe, oder endlich einen andern Sachwalter bestelle, solchen diesen k. k. Landrechten namhaft mache, und vorschriftsmäßig sich jener Rechtsmittel bediene, die sie zu ihrer Verthei-digung die schicklichsten erachtet; widrigen Falls würde sie alle mißli-chen Zögerungsfolgen, laut Vorschrift der k. k. Gesetze, sich selbst zuschreiben müssen.

In Befolgung seiner Excellenz des Herrn Präsidenten.

Bernard Dwernicki, Appellationsrath.

W. Pichocki. J. Pohlberg.

Aus dem Rathschlusse der k. k. galizischen Landrechte.

Krakau den 11. Hornung 1807.

Pauminger. 2



# B e i l a g e   z u   Nro.   25.

Von dem k. k. krasauer Landrechte in Westgalizien wird durch gegenwärtiges Edikt allen, denen daran gelegen, anmit bekannt gemacht: Es sey von dem Gerichte in die Eröffnung eines Konkurses über das gesammte in Westgalizien in dem krasauer Kreise befindliche beweg. und unbewegliche Vermögen des Theodor Wessel namentlich die Güter Smolen, Plozenice und Strzegowa gewilligt worden. Daher wird jedermann, der an erstgedenkten Verschuldeten eine Forderung zu stellen berechtigt zu seyn glaubet, anmit erinnert, bis zum 2. Juni 1807 die Anmeldung seiner Forderung in Gestalt einer förmlichen Klage wider den Advokaten Solowka als bestellten Vertreter der Masse also gewisser einzureichen, und in dieser nicht nur die Richtigkeit der Forderung, sondern auch das Recht, Kraft dessen er in diese, oder jene Klasse gesetzt zu werden verlangte, zu erweisen, als im Widrigen nach Verfließung des erstbestimmten Tages niemand mehr angehört werden, und jene, die ihre Forderung bis dahin nicht angemeldet haben, in Rücksicht des gesammten im hiesigen Lande befindlichen Vermögens des eingangsbenannten Verschuldeten ohne Ausnahme auch dann abgewiesen seyn sollen, wenn ihnen wirklich ein Kompensationsrecht gebührte, oder wenn sie auch ein eigenthümliches Gut von der Masse zu fordern hätten, oder wenn auch ihre Forderung auf ein liegendes Gut des Verschuldeten vorgemerkt wäre, also daß derlei Gläubiger vielmehr, wenn sie etwan in die Masse schuldig seyn sollten, die Schuld ungehindert des Kompensations. Eigenthums. oder Pfandrechts, die ihnen ansonst zu

statten kommen wären, abzutragen verhalten werden würden.

Da nun im 9. Hauptsück 86 §. der allgemeinen bürgerlichen Gerichtsordnung die Wahl eines Masseverwalters, und Kreditorenausschuss vorgeschrieben ist: werden daher alle Gläubiger am 16. Juni 1807 früh um 9 Uhr bei diesem k. k. Landrechte zu erscheinen, mit der Erinnerung vorgerufen, daß an eben diesem Tage der einstweilig in der Person des Karl Wessel aufgestellte Masseverwalter entweder zu bestätigen, oder ein anderer zu erwählen sey, und eben so der Kreditorenausschuss, der jedoch dem 93. und 94. §. der allgemeinen bürgerlichen Gerichtsordnung gemäß nur aus Gläubigern dieser nehmlichen Masse zu ernennen ist, wo auch zugleich die Maßregeln bestimmt werden, wie die Güter dieser Masse zu verwalten, welche Gewalt der Kreditorenausschuss in Rücksicht der Verwaltung haben, und wie lang der Masseverwalter dieselben führen soll.

Es liegt daher den Gläubigern ob, an dem obbestimmten Tage um so gewisser zu erscheinen, als im widrigen Falle nach dem 95. §. der allhiesigen bürgerlichen Gerichtsordnung auf ihre Gefahr ein Masseverwalter und Kreditorenausschuss von dem hierortigen Gerichte bestimmt werden wird. — Wornach sich also jedermann zu achten, und für Schaden zu büßen hat. Denn so verordnen es die für die k. k. Erbländer bestehenden Gesetze.

Krasau den 23. Februar 1807.

Joseph v. Mikorowicz.

Marr.

Sterneck.

Beck.

Er. 3



Erledigtes Lehramt der Anatomie verbunden mit der Profektorsstelle in Lemberg.

In Folge höchsten Hoffkanzleidekrets vom 22. Jänner l. J. wird zur Wiederbesetzung des Lehramtes der Anatomie verbunden mit der Profektorsstelle für das Lyzeum in Lemberg auf der hierortigen Universität den 25. April d. J. ein Konkurs abgehalten werden.

Diesjenigen, welche diese Stelle, mit welcher ein Gehalt von 600 flr. verbunden ist, zu erlangen wünschen, haben sich daher zur Ablegung der diesfälligen Konkursprüfung am obbemeldeten Tage alhier einzufinden, sich vorläufig aber bei dem k. k. Herrn Direktor der medizinischen Fakultät Anton Szasler geziemend zu melden.

Franz Marx, Rektor.

Vom akademischen Senate der kaiserlichen k. k. Universität den 9. März 1807.

Rust, Decan der medicin. Fakultät.

### R u n d m a c h u n g.

Zur Besetzung der grzygower, mit dem Gehalt jährlicher 400 flr. verbundenen Syndikatsstelle wird der Konkurs auf dem 1. April l. J. mit dem Beisatz ausgeschrieben, daß diejenigen, welche diese Stelle zu erhalten wünschen, ihre mit den erforderlichen Wahlfähigkeitsdekreten ex linea politica et judiciali und mit den sonst nöthigen Behelfen versehenen Gesuchen noch vor Ausgang des obigen Termins bei dem neusandecer Kreisamte anzubringen haben.

Krafaun am 10. März 1807.

### E d i k t.

In Folge eines herabgelangten höchsten Hofdekretes vom 6. Hornung d.

J. wird von Seiten des k. k. krais. Appellationsgerichtes hiemit bekannt gemacht: daß das neograder Comitatz in die, lediglich aus einem, bei der Balassa-Gharmether Grundherrschaft einseilen depositirten, über 18,412 flr. 17 3/4 fr. bestehende Verlassenschaft des Balassa-Gharmether Postmeisters Georg Popovits der Konkurs eröffnet, und den Gläubigern und Legatarien desselben, so wie allen jenen, die auf diese Verlassenschaft, unter was immer für einem Rechtstitel, Anspruch machen zu können vermaßen, zur Legitimierung ihrer Forderungen den Termin auf den 27. April 1807 festgesetzt habe.

Ex Constitio Caes. Reg. Appellat. Tribun. Gall. occid. Cracoviae die 20. Febr. 1807. — Nr. 961.

Philipp Graf Swéeerts-Spork.  
Levinösky, B. P.  
Einberg.

Von Seiten der k. k. kraisauer Landrechte in Westgalizien wird dem Herrn Joseph Fürsten Radziwill mittels gegenwärtigen Edikts bekannt gemacht: daß die Paul Grabowskische Konkursmasse, oder deren Vertreter Advokat Bem bei diesen k. k. Landrechten — um die Ueberrahme des durch die Antonina Olizarowa geb. Glaszka, wegen Erweisung des Eigenthumsrechtes auf die Güter Kazimierzka mala und Jakszowice, anhängig gemachten Prozesses — eine Klage wider ihn eingereicht, und um Gerichtshilfe, insoweit es die Gerechtigkeit fordert, angesucht habe.

Da aber diesen k. k. Landrechten sein Aufenthaltsort unbekannt ist, und er wohl gar außer den k. k. Erblanden sich befinden dürfte; so wird ihm der hiesige Rechtsfreund Valentin Dslawski auf seine Gefahr und Kosten zum Vertreter ernannt, mit welchem auch der Pro-



geh. laut der für die k. k. Erblande vorgeschriebenen Gerichtsordnung, erörtert und entschieden werden wird. Er wird daher zu dem Ende hiermit ermahnet: daß er noch zur rechten Zeit, das ist den 27. Maimonat 1807 selbst erscheine, oder aber wenn er einige Rechtsbehelfe vorhanden hat, dieselben dem ernannten Vertreter bey Zeiten übergebe, oder endlich einen andern Sachwalter bestelle, solchen diesen k. k. Landrechten namhaft mache, und vorschriftsmäßig sich jener Rechtsmittel bediene, die er zu seiner Vertheidigung die schicklichsten erachtet; widrigen Falls würde er alle mißlichen Zögerungsfolgen, laut Vorschrift der k. k. Gesetze, sich selbst zuschreiben müssen.

Joseph v. Mikorowicz.

Esterneck.

J. Pohlberg.

Aus dem Rathschlusse der k. k. westgalizischen Landrechte.

Krakau den 12. Decemb. 1806.

Scheranaj.

3

Bei der k. k. Polizeidirektion befindet sich eine gesunde leere Truhe in Verwahrung.

Krakau den 17. März 1807.

2

Es sind einige Kleidungsstücke und etwas von grober Wäsche vor zwey Wochen in einem Hause auf der Florianergasse hiesiger Stadt, zur Aufbewahrung gegeben worden, aber noch niemand solche abzuholen gekommen; daher der wirkliche Eigenthümer derselben mit den nöthigen Behelfen über sein Eigenthum bei der k. k. Polizeidirektion sich zu melden hat.

Krakau am 17. März 1807.

2

Von Seiten der k. k. Krakauer Landrechte in Westgalizien wird mittels gegenwärtigen Edikts bekannt

gemacht: daß der geistliche Herr Michael Bonczalski, Lehrer der ersten Klasse am sandomirer Gymnasio, am 31. Jänner 1799 ohne leibwillige Anordnung mit Tode abgegangen. Es werden daher alle diejenigen, die auf die Verlassenschaft dieses Verstorbenen ein Erbrecht zu haben glauben, vorzüglich aber dessen beyde verheyrathete Turezanskie genannte Schwestern, hiemit vorgeladen: daß sie ihre Erklärung wegen Uibernahme oder Verzichtthnung auf diese Erbschaft binnen Jahresfrist und 6 Wochen bei diesen k. k. Landrechten um so gewisser einreichen, und ihr Erbrecht ordentlich erweisen; als hingegen der Nachlaß nach Vorschift des bürgerlichen Gesetzbuches II. Theils XVIII. Abschnitts abgehandelt werden wird. Sie werden zugleich benachrichtet: daß zum Vertreter dieser Verlassenschaftsmasse der Advokat Niemcewicz am 9. Mai 1799 aufgestellt worden ist.

Krakau den 18. Febr. 1807.

In Erkrankung Sr. Erzellenz des Herrn Präsidenten.

Bernard Dwernieki, Appell. Rath.

Esterneck.

J. Pohlberg.

Aus dem Rathschlusse der k. k. Krakauer Landrechte in Westgalizien.

Pauminger.

1

### Angekommene Fremde in Krakau.

Am 20. März.

Der Herr Anton von Seiffowski mit 2 Bedienten, wohnt in Kleparz, Nr. 5, kommt vom Lande.

Der Herr Ignaz von Trzynski mit 3 Bedienten, wohnt in der Stadt, Nr. 504, kommt vom Lublin.

Der Herr Kajetan von Wendrichowski mit 2 Bedienten, wohnt in Kleparz, Nr. 5, kommt vom Lande.

Der



Am 21. März.

Der Herr Valentin von Palischewski mit 2 Bedienten, wohnt in der Stadt, Nr. 94, kommt von Czaniez aus Ostgalizien.

Am 22. März.

Der Herr Vinzens von Wisenberg mit 1 Bedienten, wohnt in Kleparz, Nr. 73, kommt vom Lande.

Am 23. März.

Der Herr Joseph von Laszkowski mit 2 Bedienten, wohnt in der Stadt, Nr. 474, kommt von Chronow aus Ostgalizien.

Der Herr Kasimir von Szeferowicz mit 2 Bedienten, wohnt in der Stadt, Nr. 474, kommt vom Lande.

Der Herr Graf Joseph von Wielopolski, wohnt in der Stadt, Nr. 504, kommt von Przemyśl.

Am 24. März.

Der Herr Ludwig von Bukowski mit 3 Bedienten, wohnt in der Stadt, Nr. 482, kommt vom Lande.

Der Herr Joseph von Cwinski mit 2 Bedienten, wohnt in der Stadt, Nr. 91, kommt vom Lande.

Der Herr Simon von Wosniechowski mit 1 Bedienten, wohnt in der Stadt, Nr. 91, kommt von Brzawa aus Ostgalizien.

### Verstorbene in Krakau und den Vorstädten.

Am 20. März.

Dem Struszen Albert Raginski f. L. Marianna, 4 1/2 Jahr alt, an Konvulsionen, in der Stadt, Nr. 12.

Der Knabe Joseph Pochloski, 15 Jahr alt, an Zerquetschung, im St. Lazarspital.

Der Kutscher Philipp Dostal, 40 Jahr alt, an der Lungenfucht, auf der Wessola, Nr. 243.

Am 21. März.

Dem Instrumentenmacher Friedrich Schweinfleisch f. S. Richardt, 4 Tage alt, an Konvulsionen, in der Stadt, Nr. 579.

Dem Schuhmacher Johann Timinski f. L. Josepha, 2 Jahr alt, an Konvulsionen, in der Stadt, Nr. 282.

Am 22. März.

Der Herr Viktor von Bierzchowski, 40 Jahr alt, an der Lungenfucht, in der Stadt, Nr. 99.

Dem Handelsmann Johann Gilt f. S. Appollonia, 25 Jahr alt, an der Abzehrung, in der Stadt, Nr. 498.

Dem Mehlgändler Andreas Potoski f. S. Peter, 14 Tage alt, an Konvulsionen, auf dem Sand, Nr. 37.

Das Polizeisoldatenweib Anna Witekka, 40 Jahr alt, an heftigen Nervenleiden, im St. Lazarspital.

Am 23. März.

Die Rosalia Wachsmann, 22 Jahr alt, an der Abzehrung, im St. Lazarspital.

Der Schlossergeselle Friedrich Müller, 28 Jahr alt, an der Abzehrung, im St. Lazarspital.

Der Knabe Peter Waslawski, 13 Jahr alt, an Durchfall, im St. Lazarspital.

Am 24. März.

Der Herr Valentin von Mieraszewski, 73 Jahr alt, an der Abzehrung, in Strazdom, Nr. 14.

## Krakauer Marktpreise

vom 24. März. 1807.

			fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Der Korez	Weizen	zu	14	—	12	30	11	—	—	—
—	—	Korn	10	30	10	—	9	30	—	—
—	—	Gersten	7	—	6	30	6	—	—	—
—	—	Haber	5	—	4	30	4	15	—	—
—	—	Hirse	17	—	16	—	15	—	—	—
—	—	Erbsen	11	—	10	—	9	—	—	—

Gedruckt und verlegt bei Joseph Georg Trasler, k. k. Subernal - Buchdrucker.